

# Von der Uni in die Arbeitslosigkeit

**AKADEMIKER** Christine Buchwald ist seit Juli auf Jobsuche / Tendenz für Hochschulabsolventen generell aber positiv

Von  
Nele Leubner

**FRANKFURT.** Ihre Zukunft hat sich Christine Buchwald anders vorgestellt. Im Juli hat sie ihren Master in „Internationale Studien/Friedens- und Konfliktforschung“ an der Goethe-Universität Frankfurt mit einem „sehr gut“ abgeschlossen. Jetzt ist sie arbeitslos. Über ihre Bewerbungen führt die gebürtige Norddeutsche eine Excel-Tabelle. „Ich habe ungefähr 50 Mappen verschickt und drei Vorstellungsgespräche geführt“, sagt sie.

Nur 2,4 Prozent der Akademiker in Deutschland sind derzeit arbeitslos. Diese von der Bundesagentur für Arbeit erhobene

## Das ist zu tun:

► **Drei Monate vor Studienende** arbeitssuchend melden. Das kannst du online bei der Bundesagentur für Arbeit machen: [www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de).

► **Spätestens am 1. Tag der Arbeitslosigkeit** musst du persönlich bei deiner Bundesagentur für Arbeit erscheinen, um dich verpflichtend arbeitslos zu melden – nur dann hast du Anspruch auf finanzielle Unterstützung ab diesem Tag. Nie vergessen: Personalausweis!

► Da du als ehemaliger Student in der Regel noch nicht gearbeitet hast, wird dir eine Bescheinigung ausgestellt, dass nicht die Bundesagentur für Arbeit für dich zuständig ist, sondern das **Jobcenter**. Mit dieser Bescheinigung musst du zu dem Jobcenter, welches dir die Arbeitsagentur mitteilt.

► Das Jobcenter teilt dir einen **Vermittlungsberater für die Jobsuche und einen Leistungsberater** zu. Der geht mit dir persönlich alle Antragsformulare durch. Du solltest bei diesem Gespräch wissen, was du an Kosten, wie beispielsweise Miete, und auch, wie viel Geld du auf der hohen Kante hast. Dir steht dann in der Regel Arbeitslosengeld II zu.

► **Achtung:** Die Ämter gehen davon aus, dass du generell zu ihrer Verfügung stehst (Stichwort Arbeitslosigkeit).

Quote nah an der Vollbeschäftigung klingt traumhaft. Doch viele Hochschulabsolventen erleben nach ihrem Studium etwas anderes: Statt sich mit dem ersten Gehalt lang gehegte Wünsche zu erfüllen, rutschen sie direkt in die Arbeitslosigkeit. Nach dem Studium sind Hoch- und Fachhochschulabsolventen im Durchschnitt fünf Monate arbeitslos, ergab 2005 die Europäische Absolventenstudie Reflex.

## Leben von 364 Euro

Buchwald erhält jetzt Arbeitslosengeld II vom Jobcenter: 364 Euro plus die Warmmiete für ihr WG-Zimmer in Frankfurt. „Der Weg dahin war lang“, sagt die 27-Jährige. Studenten müssen sich zunächst von der Agentur für Arbeit bescheinigen lassen, dass sie noch nicht gearbeitet haben und deshalb nur Anspruch auf Arbeitslosengeld II haben – besser bekannt als Hartz IV oder Sozialhilfe. „Ich hatte ja als Studentin keinen hohen Lebensstandard, deshalb reicht mir das Geld. Die Waschmaschine sollte aber jetzt nicht kaputt gehen, denn zum Sparen bleibt nichts übrig.“

Zusätzlich zur finanziellen Unterstützung bekommt die arbeitslose Akademikerin auch noch Hilfe bei der Jobsuche vom Amt. „Das Jobcenter hat mir einen Vermittlungsberater zugeteilt, der allerdings für meinen Bereich nicht hilfreich war. Bei meinem Studium gibt es ja kein klares Job-Profil, wie beim Bäcker. Die Akademikerberatung der Agentur für Arbeit darf ich aber nicht in Anspruch nehmen, weil ich ja noch nie gearbeitet habe.“

## Viele fallen in tiefes Loch

Dieses Behörden-Wirrwarr durchlaufen viele junge Akademiker in Deutschland. Fälle wie Christine Buchwald kennt Ute Bölke viele. Sie ist Karrierecoach in Wiesbaden und hilft in Zusammenarbeit mit dem Amt für kommunale Arbeitsvermittlung Wiesbadener Akademikern, die nach dem Studium arbeitslos werden. Acht Wochen



Christine Buchwald hat Internationale Studien / Frieden- und Konfliktforschung studiert – jetzt ist sie arbeitslos.

Foto: Sascha Kopp

lang betreut die Betriebswirtin die ehemaligen Studenten.

„Meine Klienten haben häufig einen immensen Kraftaufwand in ihre Abschlussphase gesteckt. Wenn sie mit der Beendigung ihres Studiums auf einmal nichts mehr zu tun haben und auch das Gefühl fehlt, gebraucht zu werden, fallen sie in ein tiefes Loch“, berichtet Bölke. „Ich versuche, sie wieder zu motivieren, ihre Jobsuche zu strukturieren und ihnen Hinweise für ein professionelles Auftreten zu geben. Gerade Studiengänge, bei denen man viel in der Uni ist und kaum praktische Erfahrungen sammelt, bereiten wenig auf das Arbeitsleben vor“, sagt Bölke.

In einem tiefen Loch wähnt sich Buchwald zwar nicht. „Beunruhigt“ sei sie aber schon manchmal, sagt sie. „Bei meinem Studiengang habe ich damit gerechnet, etwas länger nach einem Job zu suchen. So geht es vielen meiner ehemaligen Kommilitonen“, so Buch-

wald. Manchmal nagt die Unsicherheit aber doch an ihr. „In verzweifelten Phasen erweitere ich mein Suchprofil auch schon mal“, gibt die ehemalige Studentin zu. „Ich stehe nach wie vor morgens früh auf und ziehe auch keine Jogging-Klamotten an. Der Verfallprozess hat bei mir noch nicht eingesetzt“, sagt sie lachend.

## Statistiken machen Hoffnung

Die arbeitslose Akademikerin sucht deutschlandweit und hat sich auf den Themenbereich Geschlechterforschung spezialisiert. Jobs in der Gleichstellungsarbeit, Forschungsstellen oder Projektkoordination kämen für sie infrage. Mittlerweile würde sie auch bezahlte Praktika machen.

Eine Studie des Hochschulinformationssystems von 2008 zeigt, dass rund 90 Prozent der Hochschulabsolventen zehn Jahre nach ihrem Abschluss erwerbstätig sind. Solche Zahlen

motivieren auch Buchwald. „Eine Mitarbeiterin des Jobcenters hat mir vorgeschlagen, mich dort für eine Stelle zu bewerben“, sagt sie. „Ein Jahr gebe ich

mir bis zu diesem Schritt. Eigentlich hatte ich mir mit meinem Studium etwas anderes gewünscht. Ich hoffe einfach, so weit kommt es nicht.“

## Akademiker-Arbeitslosigkeit nach Branchen

► **Es werden die Jahre 2008 und 2011 verglichen. Somit waren beispielsweise 2011 mehr (36 Prozent) Wirtschaftsingenieure arbeitslos als 2008.**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Bearbeitung: VRM/ew